



Spurensuche im Naturkundehaus des Lippischen Landesmuseums

Heimische Tiere – wild und vertraut

„Heimische Tierwelt“, 1. Etage

Tiere an Gewässern

1. Der Norderteich liegt ____km südöstlich von Bad Meinberg und hat eine ____ ha große Wasserfläche. Er wurde bereits erstmals im Jahre _____ urkundlich als „Norddyk“ erwähnt und ist seit dem Jahr _____ als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es das bedeutendste Wasservogel-Schutzgebiet in Lippe.
2. Eine für den Norderteich typische Entenart ist die vorwiegend schwarz-weiß gefärbte _____. Sie gehört zu den Tauchenten und ernährt sich vorwiegend von _____ und _____, die sie auf dem Grund des Teiches aufsammelt.
3. Im Schilfröhricht brütet der kleine grau-braune _____. Das aus _____ und _____ geflochtene Nest ist meistens zwischen 3-4 Schilfhalmern befestigt. Das Winterquartier dieses kleinen Zugvogels liegt in _____.
4. Auch der oberseits blau schillernde und unterseits rostbraune _____ ist ein häufiger Gast am Norderteich. Er lebt von _____. Als _____ sitzt er dabei auf einer flach über dem Wasser ragenden Sitzwarte, zum Beispiel einem Ast.

Neubürger in heimischen Wäldern

5. Bei dem zu den Schafen gehörenden _____ haben die Männchen ein großes Schneckengehörn. Die Tiere wurden bereits vor _____ Jahren in Anatolien / Türkei als Haustiere gehalten. In Ostwestfalen wurden die Tiere nach 1930 an verschiedenen Orten zu jagdlichen Zwecken ausgesetzt; zum Beispiel im Jahr 1939 bei _____ und bei Blomberg im Jahr _____.
6. Der zur Familie der Kleinbären gehörende _____ mit dem hell-dunkel geringelten Schwanz und der dunklen Gesichtsmaske stammt ursprünglich aus _____ und wurde im Jahr _____ am hessischen Edersee ausgesetzt. Heute ist er überall in Ostwestfalen verbreitet und ist Teil der heimischen Fauna.

Tiere heimischer Wälder – früher und heute

1. Die weltweit größte Eulenart ist der bei uns wieder heimische _____. Die Schwerpunkte seiner Verbreitung in Ostwestfalen liegen vor allem im _____ und im _____. Typische Beutetiere dieses dämmerungsaktiven Tieres sind _____.

2. Der größte heimische Rabenvogel ist der _____, der infolge _____ Anfang des 20. Jahrhunderts in Mitteleuropa fast ausgestorben war. Dank intensiver Schutzbemühungen brütet er heute wieder regelmäßig in Lippe. Früher wurde er auch als „Galgenvogel“ bezeichnet. Warum? _____.

3. Braunbären kommen in verschiedenen Unterarten auf drei Kontinenten vor: _____. In Westfalen wurden die letzten Tiere _____ erlegt. Sie fressen so ziemlich alles, was sie in ihrer Umgebung vorfinden. Man bezeichnet sie deshalb auch als _____. Im Winter, während der _____, bringt das Weibchen die Jungen in einer Höhle zur Welt.

4. Die auch als _____ bezeichneten Mauswiesel sind die kleinsten Vertreter der Familie der _____. Ihr schlanker Körperbau ermöglicht ihnen _____.

5. Die größte europäische Hirschart ist der _____, den man sofort an seinen großen Geweihschaukeln erkennen kann. Seine Nahrung besteht vorwiegend aus _____. Die eindrucksvollen Tiere können eine Schulterhöhe von bis zu _____ m erreichen.

6. Unsere Hauskatzen haben zwar oft eine große Ähnlichkeit, stammen jedoch nicht von der _____ ab. Die scheuen Tiere leben ausschließlich in ruhigen, intakten _____ mit Altholzbestand.

7. Wie kommt der Siebenschläfer zu seinem Namen? _____.
Seine Nahrung besteht vorwiegend aus _____.
Die Tiere sind _____ und verschlafen den Tag in _____.



Spurensuche im Naturkundehaus des Lippischen Landesmuseums

Heimische Tiere – wild und vertraut

„Heimische Tierwelt“, 1. Etage

Tiere an Gewässern

1. Der Norderteich liegt 4 km südöstlich von Bad Meinberg und hat eine 13 ha große Wasserfläche. Er wurde bereits erstmals im Jahre 1227 urkundlich als „Norddyk“ erwähnt und ist seit dem Jahr 1949 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es das bedeutendste Wasservogel-Schutzgebiet in Lippe.
2. Eine für den Norderteich typische Entenart ist die vorwiegend schwarz-weiß gefärbte Reiherente. Sie gehört zu den Tauchenten und ernährt sich vorwiegend von Schnecken und Muscheln, die sie auf dem Grund des Teiches aufsammelt.
3. Im Schilfröhricht brütet der kleine grau-braune Teichrohrsänger. Das aus Gräsern und Schilfhalmern geflochtene Nest ist meistens zwischen 3-4 Schilfhalmern befestigt. Das Winterquartier dieses kleinen Zugvogels liegt in Afrika südlich der Sahara.
4. Auch der oberseits blau schillernde und unterseits rostbraune Eisvogel ist ein häufiger Gast am Norderteich. Er lebt von kleinen Fischen. Als Ansitzjäger sitzt er dabei auf einer flach über dem Wasser ragenden Sitzwarte, zum Beispiel einem Ast.

Neubürger in heimischen Wäldern

5. Bei dem zu den Schafen gehörenden Mufflon haben die Männchen ein großes Schneckengehörn. Die Tiere wurden bereits vor 10.000 Jahren in Anatolien / Türkei als Haustiere gehalten. In Ostwestfalen wurden die Tiere nach 1930 an verschiedenen Orten zu jagdlichen Zwecken ausgesetzt; zum Beispiel im Jahr 1939 bei Kohlstädt und bei Blomberg im Jahr 1968.
6. Der zur Familie der Kleinbären gehörende Waschbär mit dem hell-dunkel geringelten Schwanz und der dunklen Gesichtsmaske stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde im Jahr 1934 am hessischen Edersee ausgesetzt. Heute ist er überall in Ostwestfalen verbreitet und ist Teil der heimischen Fauna.

Tiere heimischer Wälder – früher und heute

1. Die weltweit größte Eulenart ist der bei uns wieder heimische Uhu . Die Schwerpunkte seiner Verbreitung in Ostwestfalen liegen vor allem im Teutoburger Wald und im Eggegebirge . Typische Beutetiere dieses dämmerungsaktiven Tieres sind Raben, Dohlen, Tauben, Igel.
2. Der größte heimische Rabenvogel ist der Kolkrabe , der infolge intensiver Verfolgung Anfang des 20. Jahrhunderts in Mitteleuropa fast ausgestorben war. Dank intensiver Schutzbemühungen brütet er heute wieder regelmäßig in Lippe. Früher wurde er auch als „Galgenvogel“ bezeichnet. Warum ? Weil er sich als typischer Aasfresser häufig in der Nähe von Richtstätten aufhielt.
3. Braunbären kommen in verschiedenen Unterarten auf drei Kontinenten vor: Europa, Asien, Amerika. In Westfalen wurden die letzten Tiere im Laufe des 16. Jahrhunderts erlegt. Sie fressen so ziemlich alles ,was sie in ihrer Umgebung vorfinden. Man bezeichnet sie deshalb auch als Allesfresser . Im Winter, während der Winterruhe, bringt das Weibchen die Jungen in einer Höhle zur Welt.
4. Die auch als Hermännchen bezeichneten Mauswiesel sind die kleinsten Vertreter der Raubtiere . Ihr schlanker Körperbau ermöglicht ihnen die Jagd in engen Mäusegängen .
5. Die größte europäische Hirschart ist der Elch, den man sofort an seinen großen Geweihstadien erkennen kann. Seine Nahrung besteht vorwiegend aus Blättern, Zweigen, Wasserpflanzen. Die eindrucksvollen Tiere können eine Schulterhöhe von bis zu 2,30 m erreichen.
6. Unsere Hauskatzen haben zwar oft eine große Ähnlichkeit, stammen jedoch nicht von der Wildkatze ab. Die scheuen Tiere leben ausschließlich in ruhigen, intakten zusammenhängenden Wäldern mit Altholzbestand.
7. Wie kommt der Siebenschläfer zu seinem Namen ? Er hält von Oktober bis April, also 7 Monate Winterschlaf. Seine Nahrung besteht vorwiegend aus Früchten, Eicheln, Bucheckern, Kastanien, Nüssen. Die Tiere sind nachaktiv und verschlafen den Tag in Baumhöhlen, Nistkästen oder alten Schuppen.